

Medienmitteilung

Neuerscheinung: Arbeit ohne Knechtschaft

Ruth Gurny, Ueli Tecklenburg (Hrsg.)
Ein Denknetz-Buch
368 Seiten
edition8, ISBN 978-3-85990-189-6,
Zürich, 2013

Das neue Denknetz-Sachbuch nimmt das Thema Arbeit unter die Lupe. Der Fokus liegt dabei auf all der Arbeit, die - bezahlt oder unbezahlt – unter unwürdigen Verhältnissen geleistet werden muss, weil der Profit und nicht der Mensch im Vordergrund steht. In den Beiträgen von 22 AutorInnen geht es um die Verknechtungen und «Vermagungen» der Menschen in der Arbeit, es geht aber auch um die Mittel und Wege, die aus diesen Abhängigkeiten, Unterdrückungen und Drangsalierungen heraus zu führen vermögen. Das Leitmotiv des Buches ist also das Recht auf gute Arbeit.

Das Buch setzt bewusst einen Kontrapunkt zur Rede über die Entkoppelung von Arbeit und Existenzsicherung, wie sie z.B. das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) postuliert. Es setzt auch einen Kontrapunkt zur Rede über das Ende der Arbeitsgesellschaft. Dieser Diskurs dient vor allem dazu, die gesellschaftliche Diskussion über Formen und Inhalte der heutigen und zukünftigen Arbeit bedeutungslos erscheinen zu lassen. Dabei ist klar: Arbeit ist und bleibt zentral, die Frage ist lediglich, wie sie organisiert und verteilt wird. Und ebenso wichtig ist, dass „die ganze Arbeit“ ins Blickfeld genommen wird und die Analyse und die Lösungsansätze nicht blind bleiben gegenüber der unbezahlten Arbeit. Diesem Anspruch verpflichtet sich dieses Buch.

Das einführende **erste Kapitel** beinhaltet zwei Aufsätze: Zum einen die sozialetische Begründung des Postulats „Vorrang der Arbeit vor dem Kapital“ von *Willy Spieler*. Zum andern beleuchtet *Beat Ringger*, wie die kapitalistische Gesellschaft die Arbeit dazu zwingt, „um die Sonne des Kapitals zu kreisen“.

Im **zweiten Kapitel** des Buches werden in verschiedenen Artikeln globale Zusammenhänge erörtert. Auf globaler Ebene führen der Rückgang produktiver Investitionen zugunsten der Finanzmärkte, Wachstumsglaube und Gewinnmaximierung und die damit verbundenen Verschiebung in Billiglohnländer nicht nur zu Massenarbeitslosigkeit, sondern auch zu Unterbezahlung und Prekarisierung der Arbeit, zuweilen zu menschenrechtsverletzenden Arbeitsbedingungen. Dabei spielen sogenannte „Sonderwirtschaftszonen“ eine besonders unheilvolle Rolle. Nicht zuletzt werden gewerkschaftliche Rechte massiv eingeschränkt, wie aus dem Beitrag von *Roland Herzog, Hans Schäppi und Urs Sekinger* hervorgeht. *Christa Luginbühl* thematisiert in ihrem Aufsatz, welche unwürdigen Arbeitsbedingungen in der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie herrschen, einer der am stärksten globalisierten Industrien. Ungleich verteilte Lebenschancen rund um den Globus führen zu Migrationsbewegungen. Unter dem Titel „Vom helvetischen Flüchtling bis zu neuen Formen neukolonialer Knechtschaft in der Landwirtschaft“ beleuchten *Simon Affolter und Tina Bopp* die Arbeitsbedingungen der migrantischen Arbeiterschaft in der Schweizer Landwirtschaft und sie zeigen, dass die papierlosen MigrantInnen besonders verletzlich sind.

Das **dritte Kapitel** widmet sich der bezahlten wie auch der unbezahlten Care Arbeit. Unter anderem werden im Essay von *Mascha Madörin* die Besonderheiten dieses Bereiches aufgezeigt, die den Care-Arbeiten inhärenten Dynamiken, Ausbeutungs- und Herrschaftslogiken. Spezifisch betroffen sind die Care-Arbeiterinnen im Spitexbereich: Bournouts, Verzettelung der Arbeitsorganisation und Unterbezahlung sind hier gang und gäbe. Davon berichtet der Beitrag von *Susi Greuter*. Zur „verknechteten“ Gruppe gehören die sogenannten Sans-

Papiers-Frauen, die als Hausarbeiterinnen in Privathaushalten tätig sind. Die Gefahr von Ausbeutung dieser Arbeiterinnen ist hier besonders gross, wie *Bea Schwager* zeigt. Das Kapitel schliesst mit dem Beitrag von *Iris Bischel*. Er fordert dazu auf, „die ganze Arbeit“ in den Blick zu nehmen, wenn die Dynamiken und ihre Auswirkungen auf die ungleiche Verteilung der Arbeit zwischen den Geschlechtern à fond verstanden werden sollen.

Das **vierte Kapitel** widmet sich der Erwerbsarbeit, die – wie *René Levy* zeigt – in unseren Gesellschaften eine zentrale Grösse ist und bleibt. „Arbeit um jeden Preis“ kann jedoch nicht das Ziel sein. Denn auch diejenigen, die über eine Arbeitsstelle verfügen, arbeiten heute vielmals unter unwürdigen Bedingungen. In einer besonders prekären Situation befinden sich Working poor, (Langzeit-) Arbeitslose und Sozialhilfebeziehende. Dies hat neben vielen anderen negativen Aspekten auch Auswirkungen auf ihren Gesundheitszustand, wie *Hector Schmassmann und Ueli Mäder* in ihrem Beitrag schreiben.

Doch „unwürdige“ Arbeit ist schliesslich nicht nur in Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen zu sehen, sondern auch in Bezug auf deren Inhalt: Etwa die Hälfte der heute geleisteten Erwerbsarbeit, schreibt *Holger Schatz*, muss nicht nur als schädliche, sondern als „überflüssige“ Arbeit angesehen werden. Ein brisanter Befund, der die Frage aufwirft, wer denn über die Inhalte der Arbeit entscheidet, und wie dies allenfalls geändert werden könnte.

Das **fünfte und letzte Kapitel** widmet sich den Perspektiven in Richtung guter Arbeit. *Christa Luginbühl* beschreibt am Beispiel der „Clean Clothes Campaign“, einem der ältesten Antisweatshop-Netzwerkes, wie es ein globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit seinen Kampagnen schafft, korrigierend einzugreifen, wo Staaten oder Unternehmen wegschauen und von ihrer Verpflichtung ablenken. *Die Fachgruppe Sozialpolitik, Care Ökonomie und Arbeit des Denknetzes* fordert ein „Bedingungsloses Sabbatical für alle (BSA)“, um die in den letzten Jahrzehnten gewonnene Arbeitsproduktivität in einen spürbaren Zugewinn an Freiheiten für alle umzusetzen und Spielräume für die individuellen Ziele der Menschen zu schaffen. In einem zweiten Aufsatz stellt die Fachgruppe des Denknetzes Bedingungen an das Bedingungslose Grundeinkommen für alle, damit es wirklich einen Beitrag zu einer solidarischeren, gerechteren Gesellschaft leisten kann und nicht in zu einem neoliberal usurpierten trojanischen Pferd verkommt. Das Buch schliesst mit einem Beitrag der *Fachgruppe Sozialpolitik, Arbeit und Care-Ökonomie*, in welchem ein Katalog von Forderungen und Visionen vorgelegt wird, die kurz-, mittel- und langfristig den Weg zu „guter Arbeit für alle“ öffnet.

Wir freuen uns, wenn Sie das neue Denknetz-Buch in Ihrem Medium besprechen und senden Ihnen gerne auf Anfrage ein Rezensionsexemplar zu.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. Holger Schatz, wissenschaftlicher Redaktor Denknetz

Holger.Schatz@denknetz-online.ch